



**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

8) Wörtlich getreues Niederschreiben aus dem Gedächtniß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

tar Unterrichts überzeugt, der in dem Sprechen das Schreiben und Lesen vor- und abgebildet sieht.

Der Sprach-Unterricht, zu dessen Ertheilung hier eine Anweisung gegeben wird, setzt die Kenntniß von dem Gebrauche der großen Anfangsbuchstaben, ganz besonders aber die Orthographie der durch Biegung entstandenen Wortformen voraus. Er geht auf Erweiterung und Befestigung der orthographischen Kenntniß aus und sucht das, was durch den Gebrauch und durch Uebung erworben worden, soweit es möglich, an etwas Gesetzmäßiges anzulehnen und darin ihm eine Stütze zu geben. Das Princip der vollendet richtigen Aussprache (auch das g von ch) festhaltend, unterstützt er sie durch die Auffassung mittels des Auges, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Wörter, welche eine Schreibung erleiden, die in der Aussprache sich nicht vorbilden läßt und hebt Regeln der Orthographie und Interpunction heraus.

A u s f ü h r u n g.

„Staar“ mit aa, wie Haar, Schaar, Waare, Aal, Aas, Paar, Saal, Saat. — „brechen,“ „stemmen,“ „werfen,“ „endlich,“ „lernen,“ „stecken“ mit e, obgleich die Aussprache dem ä sehr nahe kommt. — „vermochte“ mit „ch,“ vermögen, das Vermögen, vermag, möglich aber mit g. — „endlich“ von Ende, nicht zu verwechseln mit „ent“ als Vorsylbe in „entdecken,“ „enthaupten.“ — „anhaltend“ gebildet von „anhalten“ wie spielend, schreibend von spielen, schreiben. — Vergleiche die Aussprache von: der „Haken“ und „hacken!“ Das a in Haken ist gedehnt, in „hacken“ geschärft. „Haken“ wird mit k, „hacken“ mit ck geschrieben. Das hört man auch in der Aussprache „Ha — fen,“ „hak — fen.“ Daraus die Regel: nach dem kurzen Selbstlaute wird der Mitlaut verdoppelt. Nachweisung an „wollte, Wasser, konnte, dicke, stemmte, glücklich, Einfall, zusammen, gesteckte.“

8) Wörtlich getreues Niederschreiben aus dem Gedächtniß.

Die Schüler machen sich auf ein Commandowort zum Schreiben fertig. Es wird ihnen gesagt, daß sie die gelernte Fabel orthographisch richtig mit Beachtung der aus dem Buche kennen gelernten Scheidezeichen niederschreiben sollen in 8 Minuten. Für einen gleichzeitigen Anfang ist zu sorgen. Nachdem die meisten fertig sind, eine Verlängerung der gegebenen Frist also nicht nöthig, und „Stift zur Ruhe!“ commandirt worden, heißt es: „Lesebuch vor!“ schlägt die aufgeschriebene Fabel auf und vergleicht das Jetztgeschriebene mit der Schreibung im Buche und verbessert etwaige Fehler. Diese auf Vergleichung gegründete Selbstverbesserung ist der Auffassung der Schreibung sehr förderlich. Während die Schüler mit der Correctur beschäftigt sind, geht der Lehrer zu einigen, und sieht ihre

Arbeit an. — Mit diesem Verbesserungswege kann folgender abwechseln. Je Zwei und Zwei wechseln ihre Tafeln oder Bücher, corrigiren mit Hülfe des Originals und weisen dann einander ihre Fehler nach.

9) Redeübungen. (Mündliche Extemporalien.)

Die mündlichen Extemporalien bestehen in sofortigen Lösungen von Aufgaben, zu deren Bildung der Inhalt des Sprachstücks Veranlassung giebt.

Jede Aufgabe wird den Schülern mit kurzen Worten, aber recht bestimmt gestellt, und ihnen eine oder zwei Minuten zur Uebersetzung und Sammlung Zeit gelassen. Diejenigen, welche sprechen wollen, geben durch Handerhebung ein Zeichen. Der Eine und der Andere von ihnen wird zum Sprechen aufgerufen. Die Anforderungen zum Sprechen sind bekannt. Nicht zu dulden ist das mehrmalige Ansehen. Mit der Fort- und Einhülfe muß man sparsam sein. Es ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Worte der Aufgabe in die Lösung nicht gehören. Dadurch, daß die Aufgaben den Schüler freier hinstellen, sind sie ungleich bethätigender und fördernder als die Fragen. Die schwächeren Schüler versuchen sich nach den Stärkern, sie ahmen deren Rede nach. Vermögen die Schüler eine Aufgabe nicht zu lösen, oder lösen sie dieselbe zu unvollkommen, so leitet der Lehrer sie durch geeignete Fragen auf die Einzelheiten der Lösung hin und läßt dieselbe sodann versuchen.

Sämmtliche Aufgaben werden zu Hause schriftlich bearbeitet und einige Arbeiten zu Anfange der nächsten Sprachstunde vorgelesen.

A u s f ü h r u n g.

1) Stellet das Begehren des Staars und die Erregung desselben dar! Was sollet ihr thun? Wir sollen das Begehren des Staars und die Erregung seines Begehrens darstellen! A., sprich! Der Staar hatte Durst und begehrte seinen Durst zu stillen.

2) Von den Versuchen des Staars, zu dem Wasser in der Flasche zu kommen! Der Staar wollte seinen Durst mit dem Wasser stillen, das sich in einer Flasche befand. Deshalb reichte er mit seinem Schnabel in den Hals der Flasche, und da er das Wasser nicht erreichen konnte, so hakte er in die Flasche, um sie zu zerbrechen; und da dies mißlang, so stemmte er sich gegen die Flasche, um sie umzuwerfen; und da auch dies nicht zum Ziele führte, so las er Steinchen zusammen, warf sie in die Flasche, wodurch das Wasser so hoch stieg, daß er zu demselben mit seinem Schnabel kommen konnte.

3) Von den Hindernissen, welche der Absicht des Staars entgegen waren! Der Schnabel des Staars war